

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 28 (1966)
Heft: 2

Artikel: Worumm?
Autor: Gysin, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-191371>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dämm dinn hets gwohlet, no dämm Gschwatz:
Isch jetz dä Zwänzger au für d Chatz,
So bini doch dä Ploggeist abb,
Dä sell jetz wieder i sys Grab!

Chuum isch e halbe Tag vorby
So schwäbt e Ma dur d Milchstroß ii.
Er loht dr Chopf lo hange, ganz,
Vrschwunde-n isch drus alle Glanz. –

Vo wyttem gseht er ihn scho cho
Dr Petrus het im d Tür ufto.
Er nimmt en liebrich i sy Arm,
Do wird dä ändtlig wieder warm:
«We schön isch s do doch, liebe Heer!
Wenn s ume dunde-n anderscht wär!»

Do aber rückt dr himmlisch Chor
Mit alle syne selige Sänger vor.
Sie singe, singe, jo was witt,
Das bschrybe cha me währli nit!

Gedicht us Baselbieter Zytige

Worumm?

Worumm? Die Frog macht mängisch heiß:
Solang me halt ni s «Dorumm» weiß!
Si cha eim ploge, Tagenacht,
Und doch isch Ein, wo alls jo macht:
Länkt d Sterne-n-a dr Himmelswand,
Hebt s Meer, aß nit darf übre Rand.
Är schänkt de Blueme-n-ihres Chleid
Vrteilt de Spatze Freud und Leid.
Kei Enzige, wo abefallt,
As Är s nit weiß, aß ihm nit gfallt.

Au s Möntscheläbe, mys und dys,
I syner Hand ischs, glycherwys.
Är zellt nit blos jo eusi Johr,
Er zellt sogar no eusi Hoor!
Wenns dr Vrstand au nit erlickt:
Är weiß worum er Schweris schickt!
Är isch dr Hafner, mir dr Lei!
Drumm stillha, stillha no ne chlei.
Drno wird zletscht, us dir und mir,
Wenns gformet ischt, es rächtis Gschir!

Muggeliedli

Will no nes Bitzli lustig sy.
Wo d Sunn so schön tuet schyne;
Wenn si undergange-n-isch,
Chani gnueg no gryne!

Will no nes Bitzli tänzle hütt,
Do mit myn Muggehindli;
Morn villicht, wär weiß, wär weiß,
Waiht es anders Windli?

Will no nes Bitzli gyge hütt:
I bi jo bym Orchester!
Morn villicht, wär weiß, wär weiß,
Weiß i nüt vo geschter!

Drnoo!

Wenn si d Ärde uf die anderi Sytte draiht,
Wenn dr Mond mit syner Sichle maiht,

Wenn am Obe d Sunn uferstoht,
Und dr Orion nümme uf d Jagd goht,

Wenn dr Rhy obsi lauft,
Und me d Chueh ume Batze chauft,

Wenn dr Schnägg im Galopp drvo iilt,
Und dr Hamschter nümme stihlt,